



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

### **Kitas öffnen – aber sicher**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend durch entsprechende Hygienemaßnahmen – insbesondere die Versorgung mit FFP2-Masken, Schnelltests und die Förderung von mobilen Luftreinigungsgeräten – die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Kitas ab einem Unterschreiten der 7-Tage-Inzidenz von 150 Fällen auf 100 000 Einwohner wieder geöffnet werden können. An Kitas, die aufgrund des Infektionsgeschehens vor Ort nur eingeschränkt öffnen können, ist zumindest für die Vorschulkinder vorübergehend ein Modell des Wechselunterrichts einzuführen. Um auch diejenigen Vorschulkinder, die jeweils zu Hause sind, gezielt zu unterstützen, hat die Staatsregierung dafür zu sorgen, dass den Familien pädagogisch konzipierte Materialien zur altersgerechten Förderung zur Verfügung stehen. Außerdem ist die Digitalisierung der Kitas zu stärken, u. a. um regelmäßige digitale Kontakte zu älteren Kita-Kindern zu ermöglichen.

Bei der Umsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen ist es wichtig, das Personal mehrmals wöchentlich mindestens per Schnelltest zu testen. Bei Bedarf, beispielsweise leichten Erkältungsanzeichen, sind die Schnelltests auch für Kinder zur Verfügung zu stellen, damit etwaige Infektionen rechtzeitig identifiziert werden können. Das Kita-Personal ist für den Umgang mit den Schnelltests zu schulen. Die Staatsregierung hat bis zur Klärung der Zuständigkeit die Kosten für die Schnelltests zu übernehmen. Ferner ist der Einsatz von sog. Gurgeltests in den Kitas zu prüfen.

Darüber hinaus ist die Richtlinie zur Förderung von Investitionskosten für technische Maßnahmen zum infektionsschutzgerechten Lüften in der Kindertagesbetreuung und in den Heilpädagogischen Tagesstätten der Jugend- und Behindertenhilfe anzupassen. Auch für das Jahr 2021 ist dringend eine Beantragung von Fördermitteln für die Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten an Kitas und Heilpädagogischen Tagesstätten zu ermöglichen. Die Beschaffung der Luftreinigungsgeräte muss für diese Einrichtungen anders als bisher, auch dann förderfähig sein, wenn die Geräte in belüftbaren Räumen aufgestellt werden.

Zudem sind umgehend die Corona-Mutationen auf die Infektiosität von Kindern und die Übertragbarkeit durch Kinder zu untersuchen. Konkret soll – wenn in Bayern Infektionen mit neuen Corona-Mutationen nachgewiesen werden – eine tiefere Untersuchung der Ansteckungen im Umfeld positiv getesteter Personen vor allem bei Kindern eingeleitet werden.

### **Begründung:**

Bereits im frühen Kindesalter wird die Grundlage für den späteren Bildungserfolg gelegt. Die Unterschiede, die es zwischen Kindern aus bildungsnahen und bildungsfernen Familien bereits bei der Einschulung gibt, verstärken sich im Laufe der Grundschulzeit.

Um dieser Entwicklung rechtzeitig entgegenzuwirken, ist der Besuch einer Kita für möglichst viele Kinder wieder zu ermöglichen. Das IW Köln bestätigt beispielsweise in der Veröffentlichung „Homeschooling und Bildungsgerechtigkeit“ vom April 2020, dass der Kita-Besuch eine wichtige kompensatorische Funktion einnimmt, da nicht alle Kinder zu Hause in gleichem Umfang gefördert werden. Der Kita-Besuch wirkt sich beispielsweise sehr positiv auf den Wortschatz von Kindern mit Migrationshintergrund aus und verringert den Förderbedarf in deutscher Sprache<sup>1</sup>. Da jedoch zurzeit die Kitas geschlossen sind und nur Notbetreuung anbieten, findet diese Förderung nicht oder nur in begrenztem Maße statt. Laut PD Dr. med. Ulrich von Both vom Hauerschen Klinikum ist dies unter der Einhaltung von Hygienemaßnahmen ab dem Unterschreiten einer 7-Tage-Inzidenz von 150 Fällen auf 100 000 Einwohner möglich<sup>2</sup>. Wenn die 7-Tage-Inzidenz im Landkreis höher ist oder ein lokales Infektionsgeschehen keine uneingeschränkte Öffnung zulässt, kann ähnlich der Vorgehensweise an Schulen zumindest für die Vorschulkinder ein Wechselunterricht eingeführt werden. Dabei sind die Familien durch pädagogische Materialien und die Kitas durch digitale Infrastruktur darin zu unterstützen, dass sie auch die Kinder, die jeweils zu Hause sind, bestmöglich fördern.

Damit möglichst bald ein normaler Betrieb in den Kitas möglich ist, sind die Bestrebungen der Staatsregierung zur Verbesserung der Hygiene- und Präventionsmaßnahmen an den Kitas auszuweiten. Dazu ist das Personal – auch für eine sichere Anfahrt mit dem ÖPNV – mit FFP2-Masken auszustatten und es sind zeitnahe Schnelltests für das Personal und bei Bedarf auch für die Kinder zur Verfügung zu stellen. Bereits am 3. Dezember 2020 hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in der Medizinprodukte-Abgabeverordnung eine entsprechende Möglichkeit geschaffen. Hierfür ist es allerdings notwendig, dass das Personal, welches die Schnelltests ausführt, geschult wird. Diese Schulung sowie die Bereitstellung von Schnelltests ist zeitnah einzuleiten. Hierbei soll die Staatsregierung bis zur Klärung der Kostenzuständigkeit die Kosten für die Tests tragen. Denn die Bildungschancen von Kindern sind wichtiger als ein Gerangel um die Zuständigkeit. Die in Österreich bereits sehr weit verbreiteten „Gurgeltests“ werden bisher in Bayern selten genutzt. Nach Aussagen von Forschern sind diese jedoch gleich empfindlich wie ein Abstrichtest<sup>3</sup>. Sobald „Gurgeltests“ als Schnelltests zur Verfügung stehen, sind diese insbesondere in Kitas einzusetzen.

Der Einsatz von mobilen Luftreinigungsgeräten ist eine der wichtigsten Infektionsschutzmaßnahmen. Es ist unverständlich, dass die Beantragung von Mitteln hierfür nicht über den 31. Dezember 2020 hinaus verlängert wurde. Die Kitas können also die aktuelle Schließzeit nicht dazu nutzen, sich entsprechend auszurüsten. Zudem ist die Förderrichtlinie für die Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten zügig anzupassen, damit diese an allen Kitas und auch in Räumen, die gelüftet werden können, förderfähig sind. Bisher gilt nach wie vor die alte Fassung der Förderrichtlinie, die die Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten nur dann ermöglicht, wenn sie in schwer belüftbaren Räumen aufgestellt werden. Wie aber Untersuchungen der Universität der Bundeswehr München zeigen, sind auch in Räumen, die sich belüften lassen, mobile Luftreinigungsgeräte vorteilhaft. Das Stoßlüften führt zwar zu einer zeitweisen Verringerung der Aerosolkonzentration, allerdings steigt diese innerhalb kurzer Zeit schnell wieder an. Damit jedoch die Schadstoffkonzentration dauerhaft auf einem niedrigen Niveau gehalten werden kann, wird häufiges Stoßlüften oder eine Dauerlüftung benötigt. In der kalten Jahreszeit ist aber eine dauerhafte Lüftung nicht möglich, da diese als unangenehm empfunden wird und ggfs. zu gesundheitlichen Beschwerden führen kann.

Als ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Normalbetrieb sind zwingend die neu entdeckten Virus-Mutationen zu untersuchen. Dabei sollen vor allem die Rolle der Kinder bei der Verbreitung sowie ihre Ansteckungsgefahr durch die neuen Mutationen (England, Südafrika, Brasilien) analysiert werden. Denn die aktuellen Schul- und Kitaschlie-

<sup>1</sup> Vgl. [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2020/IW-Kurzbericht\\_2020\\_Homeschooling.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Kurzberichte/PDF/2020/IW-Kurzbericht_2020_Homeschooling.pdf) Seite 1

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.sueddeutsche.de/bayern/corona-bayern-news-kitas-grundschulen-infektionsgefahr-studie-1.5191914>

<sup>3</sup> Vgl. [https://www.rbb24.de/panorama/thema/2020/coronavirus/beitraege\\_neu/2020/11/corona-test-gurgeln-kochsalz-infektiologie-zentrum-berlin-pcr.html](https://www.rbb24.de/panorama/thema/2020/coronavirus/beitraege_neu/2020/11/corona-test-gurgeln-kochsalz-infektiologie-zentrum-berlin-pcr.html)

ßungen zielen vor allem darauf ab, dass die Verbreitung der neuen Mutationen eingedämmt wird. Eine Möglichkeit wäre, die laufende Studie „COVID Kids Bavaria“, deren bisherige Ergebnisse zeitnah zu veröffentlichen sind, mit Fokus auf die neuen Mutationen fortzuschreiben. Auch Martin Hoch vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit weist darauf hin, dass insbesondere vor dem Hintergrund neuer Virusvarianten weitere Untersuchungen notwendig sind<sup>4</sup>.

---

<sup>4</sup> Vgl. <https://www.lmu-klinikum.de/aktuelles/pressemitteilungen/munchner-virenwachter-studie-zeigt-nur-zwei-corona-neuinfektionen-bei-kindergartenkindern-und-grundschulern-von-juni-bis-november-2020/4cccaa5b9368ce9f>